Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Dresden, 10. Juni

Der Referent Professor Samassa wies auf die Wichtigkeit der Frage hin, die sich als Rassenfrage charakterisiere. Die Erklärung des Staatssekretärs Dernburg hierzu am Schlusse der Budgetberatung dürfte nicht widersprochen bleiben. Der Neger erfreue sich nicht der Intelligenz wie der Deutsche,

der Begriff der Eidesmündigkeit

sei bei ihm nicht angebracht. Dem Neger gehe ferner jeder religiöse Begriff und jede Konzentration des Denkens ab. Dernburg meint, durch die Zulassung der Neger zum Eide würde man ihr geistiges Niveau haben; aber ebensowenig, wie ein 12jähriger Knabe dadurch geistig geweckter werde, daß man ihn zum Eide zulasse, ebensowenig würde der Neger durch Zulassung zum Eide intelligenter werden. Redner beschäftigte sich dann damit, daß die Ausführungen Dernburgs zum Negereide zu der Befürchtung berechtigten, daß Aenderungen seitens des Reichskolonialamts nach dieser Richtung hin geplant würden. Die kolonialen Gesetzgeber müssen daher ihre Stimme erheben, um so mehr, als Dernburg erst am Schlusse der Budgetberatung vom Negereide gesprochen und damit nicht Gelegenheit gegeben hat, zu seinen Ausführungen im Reichstage Stellung zu nehmen.

In der Debatte spricht zunächst Dr. Hindorf (Berlin): Das deutsche Strafgesetzbuch in den Kolonien einzuführen, sei vollständig unmöglich. Mit der Zulassung zum Eide würde der Schwarze die Weißen vollständig in seine Hände bekommen, da er die Strafen für Meineide nicht beachten würde. Pater Acker (Knechtsteden i. Rhld.) wünscht der Resolution einen Zusatz zu geben: „ohne daß die Eingeborenen dadurch rechtlos werden". Wir gehen gewiß nicht um des Negers willen in die Kolonien, aber wir benutzen den Neger zur Mitarbeit in den Kolonien und müssen ihm daher auch gewisse Rechte und Verpflichtungen einräumen. Dr. Hoppfeld (Berlin) wendet sich gegen diesen Zusatz. Kaufmann Eisse (Hamburg) wendet sich ebenfalls gegen die Zulassung der Neger zum Eide. Sie stünden um 2000 Jahre in der Entwicklung zurück und würden niemals eidesmündig werden. Auch die negerfreundlichen Gouverneure wie Leutwein und Solf lassen ihre Neger nicht schwören.

Eine Anklagerede gegen Dernburg.

Der nächste Redner ist Chefredakteur Eichler von der „Deutschen Zeitung" (Berlin):

Der plötzliche Entschluß des Staatssekretärs in Sachen des Negereides ist offenbar ein Ausfluß des sogenannten Systems Dernburg, das man schmerzlicherweise nachgerade als bestehend anerkennen muß. Der Herr Staatssekretär geht aus gewissen ethischen und philosophischen Ideen heraus auf das Wohl der schwarzen „Schutzbefohlenen" aus und fragt dabei nicht, wie unsere weißen Kräfte in den Kolonien eingewurzelt und seßhaft gemacht werden können. Daher die Gegnerschaft aller kolonialen Praktiker gegen den Staatssekretär. Die bloße Entwicklung der Eingeborenenkultur bedeutet natürlich das geringste Risiko und für die Gegenwart die bequemste Wirtschaftsbilanz. Zurzeit werden mehr die Interessen der Farbigen als die weißen Farmer berücksichtigt. Als starker Idealist gefiel sich der Staatssekretär, wie das meistens der Fall ist, auch in einer starken absolutistischen äußeren Kolonialregierung. Eine kaiserliche Verordnung stellt die ganze Gesetzgebung in unseren Kolonien dar. Also ist der Staatssekretär im Grunde der Gesetzgeber. Da müßte er eigentlich doppelt vorsichtig sein und Gouvernement, Bezirksamtmänner, Gouvernementsräte, Interessenten und Ansiedler befragen. Das Gegenteil geschieht leider und ist auch in der mehrfach berührten Diamantenpolitik geschehen. Denn als die Ansiedler hörten, daß außer zwei Kriegsschiffen auch eine Maschinengewehrabteilung nach Lüderitzbucht hätte beordert werden sollen, und auf Nachfrage mitgeteilt wurde, daß dies wegen der Unruhen im Diamantengebiet geschehen solle, haben sie dies als schweres Unrecht gegen sich empfunden und daher stammt ein Teil der Entrüstung und Verärgerung im Schutzgebiete. Als koloniale Bürger sind die Deutschen draußen doppelt empfindlich in freiheitlichen Fragen. Es ist daher nötig, daß der Staatssekretär diese Debatte zum Schluß bringt. In den Beziehungen zwischen Kolonialregierung und kolonialfreundlichen Kreisen droht die Spannung höchst gefährlich zu werden.

Darauf wird nach kurzen Bemerkungen des Gouverneurs Solf s und des Paters Acker die Resolution der Abteilung Berlin ohne den von Pater Acker gewünschten Zusatz angenommen.

Die Versammlung beschäftigte sich dann mit der

Zollfrage für Neu-Guinea.

Der Referent wendet sich gegen den Zoll auf Kopra und wünscht, daß man die Ausfuhrzölle überhaupt fallen lasse, daß wir lieber Einfuhrzölle einführen. Reichstagsabg. Arning (Hannover) führt aus: Gegen diese Zölle haben sich bereits die Handelskammern Hamburg und Bremen gewendet, aber das Reichskolonialamt setzt sich über alles hinweg, nicht nur über die Landesräte der Kolonien, sondern auch über die deutschen Handelskammern und ihre Meinungen. Es gelangte darauf folgende Resolution zur Annahme:

„Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschließt, an den Reichskanzler folgende Entschließung abzusenden: Die Hauptversammlung hält es für schädlich, die Pflanzungen und Erzeugnisse unserer Kolonien durch Ausfuhrzölle zu belasten, weil dadurch 1. die Rentabilität der Pflanzungen in Frage gestellt und unter Umständen unmöglich gemacht wird, und 2. weil uns dadurch unentbehrliche Erzeugnisse für unsere heimische Industrie in unwirtschaftlicher Weise verteuert werden. Unter keinen Umständen dürfen solche Ausfuhrzölle eingeführt werden, ohne Anhörung der betreffenden Gouvernementsräte und der heimischen Interessenten und Berufsvertretungen."

Nach unwesentlicher Debatte wird sodann ein Antrag München angenommen, der sich auf

die Waldwirtschaft in den Kolonien

bezieht und in dem es u. a. heißt: „Ehe in den deutschen Kolonien an umfangreichere Waldausnützungen und Waldneuanlagen getreten wird, dürfte es sich empfehlen, zuerst eingehender die naturgesetzlichen Grundlagen in den tropischen und subtropischen Waldungen einerseits und in den Steppengebieten andererseits zu untersuchen, um die Mißerfolge zu vermeiden, welche andere Nationen in der Lösung des Waldproblems in ihren Kolonien zu verzeichnen haben." Der Antrag schlägt dann vor, durch eine Kommission die entsprechenden Feststellungen machen zu lassen. Sie soll sich auch mit folgender Frage beschäftigen: „Welche und wie große Gebiete sollen als nationales Eigentum der deutschen Nation, als Nationalparke, von jeder Besiedelung und jeder Ausnutzung ausgeschlossen werden, um ein unberührtes Bild einer natürlichtypischen Landschaft mit Flora und Fauna der Nachwelt zu erhalten?" Desgleichen gelangt folgender Antrag der Abteilung Bremen mit geringen redaktionellen Abänderungen zur Annahme: „Die deutsche Kolonialgesellschaft solle an das Reichskolonialamt den Antrag stellen, in Kamerun beim Gouvernement schleunigst ein der Bedeutung der Waldwirtschaft entsprechendes Forstamt einzurichten, welches in der Hauptsache dem Studium der Kautschukkultur in den dazu geeigneten Bezirken der Kolonie seine Aufmerksamkeit zuwende, damit solche als Eingeborenen-Volkskultur unverzüglich in die Wege geleitet werde." Ohne Debatte wird ferner ein Antrag der Abteilung Westliche Vororte Berlins angenommen, die Niederlassung eines Rechtsanwalts in Togo dadurch zu ermöglichen, daß einem die nötigen Voraussetzungen erfüllenden Juristen die Notariatsgeschäfte übertragen werden. Einen Antrag der Abteilung Königsberg i. Pr., die Deutsche Kolonialgesellschaft möge erneut beim Bundesrat wegen Errichtung von Professuren für sinologische Studien an den deutschen Hochschulen vorstellig werden, befürwortet Oberregierungsrat Jakobi (Königsberg). Bei der wachsenden Bedeutung Ostasiens und der immer stärker werdenden Reformbewegung in China erscheine nicht nur die Förderung deutscher Studien in China, sondern auch der chinesischen in Deutschland immer notwendiger. Wir müssen im Osten festen Fuß zu fassen suchen. Nach der ganzen Entwicklung scheine es aber, als ob die deutsche Regierung schließlich dazu gezwungen werden müsse, diese Professuren zu errichten. In der Debatte nahm auch der Präsident das Wort und führte aus: Ostasien ist im Begriff, sich zu emanzipieren. Diejenigen Nationen, die weniger mit Kanonen sondern mehr mit Wissen und Bildung Fuß gefaßt haben, haben die Zukunft. Unsere Kaufleute, Diplomaten und Konsuln können sich nicht mit den chinesischen studierten Kreisen verständigen. Es kommt darauf an, junge Leute in die chinesische Bildung einzuführen, damit wir mit allen chinesischen Kreisen rechtzeitig Verbindung erhalten. Wir bleiben sonst zurück. Wir fordern also diese Professuren immer wieder. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zum Ort der nächsten Tagung wird Stuttgart gewählt und darauf die Versammlung geschlossen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 11. Juni.

In der Marktkirche wird die auf nächsten Sonntag, wie auch in den übrigen Kirchen aus Anlaß der bevorstehenden Konferenz des Verbandes der deutschen Jungfrauenvereine angesetzte Festpredigt im Hauptgottesdienst um 10 Uhr durch Herrn Generalsuperintendenten Jacobi aus Magdeburg gehalten werden.

Der Kindergottesdienst von St. Ulrich (Pastor Richter) hat als Termin für seinen Heideausflug Sonnabend, den 26. Juni, in Aussicht genommen.

Der ältere und jüngere Kindergottesdienst der Marktgemeinde veranstalten am kommenden Sonnabend, 12. Juni (2 Uhr Versammlung an der Marienkirche), ihren Sommerspaziergang nach der Heide. Zahlreiche Beteiligung der Eltern und anderen Angehörigen wird die Freude der Kinder erhöhen.

In der Bartholomäuskirche zu H.-Giesichenstein findet, wie in allen Kirchen der Stadt, aus Anlaß der 17. Jahreskonferenz des Verbandes evangelischer Jungfrauenvereine Deutschlands am nächsten Sonntag 10 Uhr ein Festgottesdienst statt, für welchen Herr P. Fries aus Berlin die Festpredigt übernommen hat. Er ist als Verbandsgeistlicher seit Jahren in der Fürsorge für die weibliche Jugend tätig. Der Bartholomäuskirchenchor wird durch Vortrag zweier Motetten mitwirken. Möchte durch die Veranstaltungen der Konferenz das Verständnis für diese so bedeutsame Sache bei den Gemeindegliedern gefördert werden und das so wichtige Werk eine weitere Ausgestaltung erfahren.

Obstverpachtung. Zum Verkauf der diesjährigen Fruchtanhänger der der hiesigen Stadtgemeinde gehörenden Obstbäume an öffentlichen Straßen und Wegen stand gestern vormittag im Bureau für städtisches Eigentum ein Termin an, zu dem sich eine ganze Anzahl Bietungslustige eingefunden hatte. Er gaben Bestgebote ab auf 1. Abteilung Angerweg, Bergschenkenweg, Verbindungsweg, Mölicherstraße, Unternehmer Bruchhardt hier mit 24 Mk.; 2. Abteilung Lettinerweg, Dölauerstraße, Talstraße, Verbindungsweg, Vorwerk Kreuz, Unternehmer Franke hier mit 30 Mk.; 3. Abteilung Hang am Cröllwitzer Felsen und Wiese an der Talstraße, Arbeiter O. Becker hier mit 37 Mk.; 4. Beesenerweg und Röpzigerweg, Unternehmer Kohlmann hier mit 5 Mark.

Kreisturnfest. Vom 26. bis 28. Juni findet in Dessau das 10. Turnfest des Kreises 3o (Provinz Sachsen und Anhalt) der Deutschen Turnerschaft statt.

Herr Hans Mierendorf, im vorigen Winter eine der tüchtigsten Kräfte des Neuen Theaters, hatte letzthin bei seinem ersten Auftreten am Breslauer Schauspielhause in der Titelrolle der „Dorftyrann", einer schlesischen Bauernkomödie, einen rechten Erfolg zu verzeichnen, worüber die dortige „Schlesische Zeitung" wie folgt berichtet: „In der Titelrolle stellte sich eine neue Kraft, Hans Mierendorf, zum ersten Male dem Breslauer Publikum vor. Besser hätte er sich nicht einführen können. Schon die Maske mit dem roten Schnauzbart war vorzüglich, Haltung und Spiel, das Lauernde und Falsche aber unübertrefflich. Auch den Dialekt beherrschte der Darsteller in bemerkenswertem Grade. Wie er im zweiten Akt mit verbundenem Kopf und zerschundenem Gesicht auftritt und erzählt, welche Prügel er bekommen: das ist geradezu köstlich. Ganz stilecht war der Dittmann des Herrn Lentz. — Herr Lentz ist der wohlbekannte Vertreter des komischen Faches am Halleschen Stadttheater, der auch im nächsten Winter nicht wiederkehrt.

Die Konzerte der Neumarkt-Schützengesellschaft sowie das Feuerwerk in Bad Wittekind können heute infolge schlechten Wetters nicht stattfinden. Das Feuerwerk wird voraussichtlich am Sonntag abgebrannt werden.

Etablissement zur Tulpe. Die Freitags-Souper-Musik wird von heute ab während der Sommermonate eingestellt, dagegen werden Sonntags die Diner-Konzerte (von 1 bis 3 Uhr) als auch die Souper-Konzerte (von ½8 Uhr an) fortgesetzt.

Stadtmission. „Den Glauben an die Dreieinigkeit", lautet das Thema, über das Sonntag Herr Pastor Hobbing im großen Saale des Stadtmissionshauses Weidenplan 4, sprechen wird.

Das Pfingst-Preisschießen der Glauchaischen Schützengesellschaft auf dem Schießstand „Birkhahn" hatte folgendes Ergebnis: 1. Feld-Festscheibe, freihändig: Beste: Heine mit 31, Schaaf mit 27, Burgmann mit 26 Ringen. 2. Stand Fest Freihand: Beste: Burkel mit 35, Burgmann mit 31, Heine mit 30 Ringen. 3. Stand Fest Auflage: Beste: Burkel mit 34, Rosche mit 34, W. Uhlig mit 32 Ringen. 4. Stand Freihand: Beste: Burkel mit 57, Burgmann mit 52, W. Uhlig mit 52 Ringen. 5. Stand Auflage: Beste: Wetterling mit 57, Wolf mit 57, W. Uhlig mit 56 Ringen. 6. Serie Freihand: Beste: Burkel mit 501, W. Uhlig mit 427 Ringen (30 Schuß). 7. Serie Auflage: Beste: W. Uhlig mit 509, Wolf mit 494, Heine mit 486 Ringen. 8. Feldmeister: Beste: Burkel mit 52, Wiedemann mit 51, Schaaf mit 47 Ringen. 9. Rehbock: Beste: Wiedemann mit 31, Heine mit 26, Wetterling mit 22 Ringen. 10. Pistole: Beste: Wiedemann mit 38, Wetterling mit 33, Rosche mit 22 Ringen.

Wer ist der Tote? Am 8. Juni ist am Sandanger aus der Wilden Saale die Leiche eines unbekannten, ca. siebzigjährigen Mannes angeschwemmt. Der Tote, ca. 1,68 Meter groß, hat spärliche weiße Haare, weißen Schnurrbart, die oberen Zähne fehlen zum Teil, trug Kneifer in Nickelfassung mit dünner schwarzer Schnur bei sich. Bekleidet war der Tote mit dunkelgestreiftem Jackettanzug, Normalhemd und Unterhose, weißem Oberhemd mit Klapptragen, schwarzem Schlips, weißen Manschetten, Stiefeletten, braunen, baumwollenen Strümpfen. Alles ohne Zeichen oder Monogramm. Personen, die über die Herkunft resp. über die Persönlichkeit des Unbekannten Auskunft zu geben vermögen, wollen sich bei der Kriminalabteilung, Rathausstr. 19 II, Zimmer Nr. 63, melden.

Ueberfahren. Heute früh um 8 Uhr wurde die achtjährige Anna Berger in Canena von einem Kohlengeschirr aus Schönnewitz über beide Beine gefahren. In schwerverletztem Zustande wurde die Kleine in die elterliche Wohnung geschafft.

Irre. Gestern abend wurde in der Giebichensteinerstraße ein aus Teuchern gebürtiger Schuhmachermeister hilflos, irre Reden führend, angetroffen. Zu seiner eigenen Sicherheit führte man den Kranken einstweilen zur Polizeiwache.

Umgeradelt. In der Turmstraße, Ecke Pfännerhöhe, wurde gestern abend ein sechsjähriger Knabe von einem Radfahrer umgefahren, wobei der Knabe eine Quetschung der Oberlippe und eine Hautabschürfung am Kopfe davontrug.

Vier Spitzbuben ertappte man gestern abend auf dem Abbruch der alten Zuckersiederei Glauchaerstraße, als sie Zinkblech in größeren Mengen entwendet hatten. Die Diebe wurden festgenommen.

Nachtlager im Freien. Bei der in der letzten Nacht abgehaltenen Streife wurde am Steinbruch hinter dem Trothaer Friedhof eine männliche Person nächtigend angetroffen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Jungliberaler Verein. Die nächste Mitgliederversammlung des Jungliberalen Vereins findet Mittwoch, 16. Juni, abends 8½ Uhr, im Restaurant Schultheiß, Poststraße, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vortrag des Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Zöphel aus Leipzig über „Die innerpolitische Lage". 2. „Reichstagswahlrecht und -unrecht." (Ref. Dr. Schöner.) 3. Aussprache über die Reichstags- und Landtagsersatzwahl. Das Erscheinen von dem Verein noch fernstehenden Parteifreunden ist willkommen. Auskünfte und aufklärende Drucksachen erfolgen bereitwilligst durch den Schriftführer, Telegraphensekretär Altermann, Hardenbergstraße 12.

Der Verein ehemaliger 12er Husaren hält sein diesjähriges Sommer- und Kinderfest am Sonntag, den 13. Juni, nachmittags 3½ Uhr, im „Bellevue" ab. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest im Saale abgehalten. Ehemalige 12er Husaren sind willkommen.

Kriegerverein „Alemannia". In der letzten Versammlung berichtete der Vorsitzende Kam. Agde über die Frühjahrs-Vertreterversammlung des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle. Beschlossen wurde, das Kinderfest am 28. Juli d. J. in den Glauchaischen Ballsälen abzuhalten. Der vom Kam. Geh. Reg.-Rat Lentze gehaltene Vortrag über Major v. Schill wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der Kriegerverein Germania zu Halle und Umgegend hat seine Monatsversammlung am Sonnabend im Vereinslokale. Es steht ein sehr interessanter Vortrag über den Siegeszug der Kompagnie Franke in Südwestafrika in Aussicht. Einladungen von Kameraden sind erwünscht.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter (H.-D.). Für die Mitglieder, welche die Ausstellung des Deutschen Drogisten-Verbandes in den „Kaisersälen" besuchen wollen, ist von dem Ausstellungskomitee gütigst eine Preisermäßigung zur Hälfte erteilt. Gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches erfolgt an der Kasse die Aushändigung der Einlaßkarte.

Der evangelische Jugendverein von St. Marien macht am Sonntag, den 13. Juni, einen Ausflug nach Wettin, wozu alle Mitglieder noch einmal herzlich eingeladen werden. Abmarsch 1¼ Uhr von der Moritzburg.

Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Die gestern abend im Restaurant „Schultheiß" (Poststraße) abgehaltene, auch von Damen besuchte Versammlung wurde vom Vorsitzenden, dem Generalsekretär des Bundes, Herrn Lic. Bräunlich, eröffnet. Die Vorkommnisse im Reichstag in bezug auf die Finanzreform und die durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Karl Schmidt demnächst stattfindende Ersatzwahl für Halle-Saalkreis können dem Evangelischen Bund wegen der zunehmenden Macht des Zentrums nicht gleichgültig sein. Er würde es lebhaft bedauern, wenn das geschlossene Kartell der hiesigen Ordnungsparteien vom Jahre 1907 bei der bevorstehenden Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreise nicht fortbestände. In der nächsten Versammlung soll weiter über diese wichtige Sache verhandelt werden.

Hierauf nahm das Wort Herr Pfarrer Jahr zu seinem Vortrage über „Das Wirken des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen". Die Provinz ist den Ultramontanen ein Dorn im Auge, birgt sie doch eine Reihe von Lutherstätten (Halle, Eisleben, Wittenberg, Torgau). Es ist selbstverständlich, daß der evangelische Geist gerade in unserer Provinz ein reger ist und alle Mittel und Wege geschaffen werden müssen, diese Regsamkeit zu vermehren, damit der überall eindringenden römisch-clerikalen Unduldsamkeit ein Ziel gesetzt werde. In Bezug auf die Zahl der Mitglieder nimmt der Hauptverein Provinz Sachsen die fünfte, und betreffs der Leistungsfähigkeit die dritte Stelle unter allen deutschen Hauptvereinen ein. Um ein Bild zu geben von der Tätig-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090611040/fragment/page=0001

keit des Evangelischen Bundes in unserer Provinz, sei mitgeteilt, daß im Jahre 1893 in 66 Zweigvereinen 6899 Mitglieder vorhanden waren. Innerhalb weiterer 10 Jahre erhöhte sich diese Zahl nur auf 7545, stieg dann weiter im Jahre 1905 auf 18 490, 1906 auf 20 633, 1907 auf 21 628 und 1908 auf 23 136, ausschließlich der angeschlossenen Vereine. Dieser Aufschwung ist eine Folge des Kampfes gegen das drohende Jesuitengesetz und der geschickten Agitation des Herrn Lic. Bräunlich. Unsere Stadt zählt an Mitgliedern des Ev. Bundes 626, Magdeburg 1364, Erfurt 878. Die Zahl der Zweigvereine in unserer Provinz stieg von 66 im Jahre 1891 auf 136 in 1909. Nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande muß eifrig Propaganda für die Evangelische Sache gemacht werden. Das hier noch Sinn dafür ist, bezeugen die Landgemeinden Eilsleben mit über 1000 und Felsenberg mit über 600 Mitgliedern. In unserer Provinz eingekommen sind 34 900 Mk. Mitgliederbeiträge und 20 758 Mk. für die Bewegung in Oesterreich. Um die letztere rege zu halten, sind im Jahre unbedingt 21 000 Mk. erforderlich. Es ergeht daher die Bitte an alle evangelisch Gesinnten, dem Bunde diese nötigen Mittel, selbst leihweise gegen entsprechende Verzinsung, zur Verfügung zu stellen, damit er seiner Aufgabe gerecht werde. Das Verhältnis zu den kirchlichen Behörden hat sich gegen früher wesentlich gebessert. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, in der Agitation für die gute evangelische Sache nicht zu erlahmen, schloß Redner seinen beifällig aufgenommenen Bericht.

Herr Generalsekretär Lehmann machte hierauf interessante Mitteilungen über „Die evangelische Bewegung in Oesterreich im vorigen Jahre". Die Zahl der Evangelischen in Oesterreich beträgt 534 941. Seit 1908 sind übergetreten 4585 Katholiken, errichtet sind 24 neue Religionsunterrichtsstationen, deren Zahl jetzt 313 ist. An 11 Orten wurden erstmalige Gottesdienste gehalten, 16 neue sind 1908 hinzugekommen, desgleichen 3 Filial- und 4 große Pfarrgemeinden. Seit 1898 sind zu verzeichnen gewesen 51 177 Uebertritte, 40 neue deutsche evangelische Pfarrgemeinden, deren Zahl dadurch auf 284 mit 300 Seelsorgern gestiegen ist. Allerdings sind auch aus verschiedenen Gründen Austritte zu verzeichnen gewesen. Was wollen aber diese 1286 gegen die etwa 10 000 in Berlin sagen. Redner berichtete sodann noch über seine eigenen Erlebnisse im Böhmerland.

Operetten-Saison im „Apollo-Theater".

Heute gelangt zum 1. Male: „Der Opernball" zur Aufführung. Alfred Landory spielt den liebenswürdigen Schwerenöter „Paul Aubier", eine Rolle, die so recht für unseren Landory geschaffen und demselben im reichsten Maße Gelegenheit bietet, sein schauspielerisches Talent im glänzendsten Lichte zu zeigen. Die übrigen Hauptrollen liegen in den Händen der ersten Kräfte, der Herren Bertini, Ott, und Waldenberg, der Damen Zimmer, Selhofer, Küster, Langer und Wurscher. Wir machen auf diese Première besonders aufmerksam: Die Aufführungen dieses Werkes bedeuteten in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Dresden usw. ein musikalisches Ereignis.

Ein weiterer interessanter Abend steht uns am Sonnabend, den 12. Juni, bevor. Frl. Margarete Mühlberg, die hier bestens akkreditierte junge Künstlerin, wird als Debüt die „Zigeunerin Czipra" im „Zigeunerbaron" singen. Frl. Zimmer, die infolge Erkältung bisher sich Schonung auferlegen mußte, stellt sich dem Halleschen Publikum zum 1. Male als „Saffi" vor. Den „Bärinkay" singt Heinrich Bertini, den „Ottokar" Carl Theumann, die „Arsena" Elfriede Küster und den „Zsupan" Anton Ott.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 14. Juni, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Erweiterung der Wassergewinnungsanlage für das Pumpwerk I in Beesen.
2. Mittelbewilligung in Sachen Enteignung von Land an der Fährstraße.
3. Einziehung einer Oberlehrerstelle an der Oberrealschule und Ueberweisung eines Oberlehrers dieser Schule an das Reformrealgymnasium.
4. Einrichtung zweier neuer Klassen und Gründung einer neuen Oberlehrerstelle am Reformrealgymnasium sowie einer neuen Zeichenlehrerstelle für die höheren Knabenschulen.
5. Umänderung der elektrischen Beleuchtungsanlage im Ratskellergebäude.
6. Bewilligung der Mittel zur Verstempelung eines Leibrentenvertrages.
7. Ueberweisung eines Legates an den Ausschuß der Walderholungsstätte für Frauen und Kinder.
8. Ermäßigung der Ausbaukosten für Unternehmerstraßen.

Geschlossene Sitzung.

9. Anstellung des Direktors für das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.
10. Wahl von Vertrauensmännern in den Ausschuß zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1910.
11. Bewilligung von Umzugskosten für einen Oberlehrer.
12. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Reihengrabes auf dem Nordfriedhofe.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: Föhring.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 10. Juni 1909.

Geboren: Dem Handelsmann Friedrich Hödicke S. Alfred, Gr. Brunnenstr. 31. Dem Geschirrführer Franz Güldenpfennig S. Kurt, Fährstraße 10. Dem Arbeiter Hermann Schmidt T. Irma, Richard Wagnerstr. 17. Dem Tapezierer und Dekorateur Hermann Thielecke S. Alfred, Eichendorffstr. 36. Dem Kaufmann Paul Koch S. Paul, Berlinerstr. 7. Dem Former Reinhold Walther T. Charlotte, Königsberg 1 b.

Gestorben: Die verw. Kaufmann Wilhelmine Dittler geb. Braune, 83 J., Lafontainestr. 14.

Halle-Süd. 10. Juni 1909.

Aufgeboten: Der Speisewirt Kurt Hechler, Mansfelderstr. 24, und Karoline Bank, Gr. Ulrichstr. 57. Der Tischler Otto Liesfeld, Weidenplan 8, und Emilie Lischke, Rannischestr. 14.

Geboren: Dem Geschirrführer Otto Rauchhaus S. Otto, Ritterstraße 13. Dem Graveur Karl Eschleb T. Margarete, Rathausstraße 6. Dem Buchhändler Rudolf Götz S. Wolfgang, Gr. Ulrichstraße 30. Dem Briefträger August Johansson S. Wilhelm, Klinik. Dem Maurer Ernst Stützner S. Kurt, Annenstr. 1. Dem Invaliden Heinrich Rasemann S. Heinrich, Schmiedstr. 37. Dem Bäcker Arno Schulze S. Willy, Thüringerstr. 26. Dem Schuhmacher Emil Eppe S. Willy, Schmiedstr. 35.

Gestorben: Der Invalide Gottfried Koch, 71 J., Hirtenstr. 9. Der Medizinalrat Adolf Lohmann, 90 J., Merseburgerstr. 59. Des Bureauboten Wilhelm Titsch S. Willy, 2 J., Bauhof 8.

Auswärtige Aufgebote:

Der Kgl. Postsekretär Otto Paul Dürlich, Halle, und M. A. E. Schatz, Beesen. Der Techniker Alfred Spitzner, Halle, und Ida Gäbelin, Helbra. Der Stellmacher Emil Berndorf, Delitzsch, und Minna Zabel, Löbejün. Der Geschirrführer Herm. Alfr. Plank, Halle, und Lina Martha Heinrich, Leipzig.

Predigt-Anzeigen.

1. Sonntag n. Trinitatis (13. Juni).

U. L. Frauen. Vorm. 8 Uhr Diakonus Jahr. 10 Uhr Festgottesdienst zur Jahresversf. des Verbandes ev. Jungfrauenvereine Deutschlands, Generalsuperint. Jacobi aus Magdeburg (Motette). 11½ Uhr K.-G., Hilfspred. Gottschick (Schule Friesenstr.). Nachm. 2 Uhr K.-G., Diakonus Jahr (Kirche). — Montag ab. 6 Uhr Bibelstunde, Oberpf. Prof. Schmidt (Gertraudenkapelle). — Freitag vorm. 9 Uhr Beichte u. Abendmahl, Diak. Jahr.

St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Superint. D. Wächtler. ¾9 Uhr K.-G. im Saale der Mittelschule Charlottenstr. 15, P. Richter. 10 Uhr Festgottesdienst d. Verbandes der Jungfrauenvereine Deutschlands, P. Maetzold, Dresden. (Ulriciana). Kollekte für den Verband der Hallenser Jungfrauenvereine. ½12 Uhr Franckescher K.-G. im Saale der alten Volksschule (Neue Promenade), P. Heintke. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, P. Richter. — Ostbezirk: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Krondorferstr. 6a, Hilfspred. Schinke. 11¼ Uhr K.-G. ält., nachm. 2 Uhr jüngere Abt., daselbst, ders.

Domkirche. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst der Ev. Jungfrauenvereine Deutschlands, P. Hörsiebrock aus Bremen. 11¾ Uhr K.-G., Dompred. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Konsistorialrat Josephson. — Akademischer Gottesdienst: Vorm. 8¼ Uhr Prof. D. Loofs.

Garnisonkirche. Vorm. 10¼ Uhr Divisionspf. Schneider.

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Oberpred. Greiner. 10 Uhr P. Prelle aus Hannover. Nachm. 2 Uhr K.-G., Oberpred. Greiner. — Hospital: Vorm. 10 Uhr Oberpred. Greiner.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr P. Hellmann. 10 Uhr Festgottesdienst des Jungfrauenverbandes, P. Haberland. Nachm. 2 Uhr K.-G., Hilfspred. Unger. — In der Schule am Böllbergerweg: Vorm. 11½ Uhr K.-G., P. Witte. — In der St. Georgskapelle: Vorm. 11½ Uhr K.-G., P. Hellmann. — Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 8¾ Uhr P. Witte. — Im Prov.-Blindeninstitut: Vorm. 10 Uhr P. Hellmann. — Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. im Provinzial-Blindeninstitut, P. Hellmann. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Hilfspred. Unger.

Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr P. Kindervater. 10 Uhr P. Mühe aus Liegnitz. 11½ Uhr vorm. K.-G., P. Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Faßmer. — Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr P. Tischer.

St. Laurentius. Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Freund. 10 Uhr Vikar D. Wurm, nachdem Vers. der konf. Mädchen, P. Wagner. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Förster. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bespr., Henriettenstraße 18.

St. Stephanus. Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Förster. 10 Uhr P. Dr. Burkhardt, Direktor des Bundes der Jungfrauenvereine. Nach der Predigt Vers. der konf. Mädchen, P. Meinhof. 11½ Uhr K.-G. in der Kirche, ders. — Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bespr. im Gemeindehause, Hilfspred. Freund. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, P. Meinhof. Ab. 6 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, ders.

Pauluskirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Bach. 10 Uhr Konsistorialrat Josephson, Verbandsfest der Jungfrauenvereine. ½12 Uhr K.-G. Pf. Bach; nachm. 2 Uhr K.-G. P. v. Broecker. — Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde, Pf. Bach, Herderstr. 11 H. II. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibesstunde, P. v. Broecker, daselbst.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr P. Kranemann.

St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr P. Meltzer. 10 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß der 17. Jahreskonferenz d. Verb. d. Ev. Jungfrauenvereine Deutschlands, P. Fries-Berlin. (Kirchenchor: „Motette".) Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Meltzer. Amtswoche: Konf.-Rat Scharfe u. P. Meltzer.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. em. Schreiner. ½12 Uhr K.-G. Amtswoche: bis 16. P. Meltzer u. dann P. Kunitz.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pf. Dr. Jenrich. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl, ders. Nachm. 1½ Uhr K.-G., ders.

St. Franziskus- u. Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Messe mit Predigt. 10¾ Uhr Hochamt u. Predigt. 11 Uhr Messe mit Predigt. Ab. 7½ Uhr Sakramentsandacht. — Freitag ab. 7½ Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Barbara-Kapelle. Vorm. 10½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche. Vorm. 8 Uhr Messe. 10¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Vorm. 10 Uhr u. nachm. 2½ Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde (Harz 11). Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Ab. 8½ Uhr Predigt, Pred. Böttger. — Dienstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw. Wuchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Gem.-Aelt. Göthel. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Gem.-Diakon Knappe. Ab. 8¼ Uhr Bibelstunde in Diemitz, Sagisdorferstr. 14 I, Eing. Breitestraße. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst in Nietleben, Quellgasse 22c. Ab. 8¼ Uhr Unterhaltungsabend. Mittwoch ab. 8 Uhr Gebetsgottesdienst.

Diemitz. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr K.-G.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Ab. 8 Uhr Vers. im „Rosental". Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen in der Hermannschule. — Jungfrauenverein: Sonntag nachm. 4 Uhr Jahresfest Hallischer Jungfrauenvereine in den Franckeschen Stiftungen. — Donnerstag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 1 Gesangsübung.

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- u. Jugendver., Sonntag 7½ Uhr Gr. Märkerstr. 10; ält. Abt. Dienstag 8 Uhr; Mittwoch ab. 8¾ Uhr Bibelstunde; Freitag ab. 8 Uhr Musikabteilung. Sonnabend ab. 8 Uhr Sangesabt., P. Richter. — Ev. Frauen- und Jungfrauenverein: Montag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, ders. — Missionsverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr Franckestr. 1, ders. — Franckescher Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; ab. 7½ Uhr im Ev. Vereinshause. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnabteilung in der Turnhalle der Volksschule Friesenstraße. Sonnabend ab. 6½ Uhr Gesangsabt. in der „Herberge zur Heimat". — Jungfrauenverein: Montag und Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1, P. Heintke.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, jüng. Abt.: Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstr. 12; ält. Abteil.: Dienstag ab. 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Missions-Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Bibl. Besprechung Dienstag ab. ½6 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr Vers. in der Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen daselbst.

Johannesgemeinde. P. Faßmer, Vereinsräume Rud. Hamm str. 37. Dienstag abends 8¼ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund j. Mädchen. Donnerstag ab. ½9 Uhr bis ½10 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerschule. — P. Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe Nr. 11. Ev. Jünglingsverein: Sonntag 2—6 Fußballspiel; ab. 8—10 Uhr Vortragsabend. Montag 8—10 Uhr Turnen (Liebenauerschule). Dienstag ab. 8—10 Uhr Spiel- u. Lesebend. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Stenographie. Freitag abend 8—10 Uhr Spiel- und Lesebend. Sonnabend 8—10 Uhr ält. Abt. — P. Kindervater. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein d. Johannesgemeinde, Merseburgerstr. 153. Eing. Pfännerhöhe. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein, Merseburgerstr. 153 Eing. Pfännerhöhe. Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauenhilfsver. d. Johannesgem., Lindenstr. 78 I burgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe. Sonnabend ab. 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie, Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe.

Neumarkt-Gemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. Mittwoch ab. 8½ Uhr Bläserprobe. Donnerstag ab. 8½ Uhr Vers. d. ält. Abt. Sonnabend ab. 8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverbandsfest: Nachm. 4 Uhr in den Franckeschen Stiftungen.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstraße 24, P. v. Broecker. Montag ab. 8½ Uhr Turnhalle Klosterstr. — Jungfrauenverein I u. II: Sonntag Verbandsfeier in den Franckeschen Stiftungen; Treffpunkt 3 Uhr im Gemeindesaal. — Frauen-Nähverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr Herderstraße 11. — Kirchenchor: Donnerstag ab. 8—10 Uhr Sophienstraße 24.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: ält. Abt. Sonntag ab. 8—10 Uhr, jüng. Abt. ab. 7—9 Uhr Vers.; Mittwoch ab. ½9 Uhr Posaunenchor, Pestalozzistr. 4; Donnerstag ab. ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Evangelischer Frauen- u. Jungfrauenverein: Sonntag nachm. 4 Uhr Verbandsfest in den Franckeschen Stiftungen. Freitag jüng. Abt. Vers. Pestalozzistr. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, daselbst.

Halle-Trotha. Evangel. Männer- und Jünglings-Verein: Ausflug nach Neu-Ragoczy. Abfahrt ½3 Uhr mit Dampfer „Siegfried" ab Saalschloßbrauerei.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Evangelisationsvers. Redner: P. Hobbing. Dienstag 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8½ Uhr Christl. Ver. j. Mädchen. Donnerstag 8½ Uhr Blaukreuz-Vers. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Blaukreuzverein. Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), Pestalozzistraße, Herderstr. 11 und Schmiedstr. 21. — Schmiedestraße 21: Sonntag ab. 8¼ Uhr Sonntagsvers., Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechstunde.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Kl. Klausstr. 16. Sonntag ab. 8½ Uhr Evangelisationsvortrag; Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Jeder ist bei freiem Zutritt herzlich eingeladen.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag ab. 8¼ Uhr Evangelisationsansprache. Donnerstag ab. 8½ Uhr Allianzbibelstunde.

Bund hallischer Gemeinschaften.

1. Bibl. Besprechung Domgemeinde. Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12.
2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Hammstraße 37. Sonntag ab. 8¼ Uhr allg. Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.
3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstr. 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Besprechung Albrechtstr. 27 und Henriettenstr. 18.
4. Paulus-Gemeinschaft (Herderstr. 11 H. II). Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.
5. Gemeinschaft der ev. Stadtmission (Weidenplan 4). Freitag ab. 8¼ Uhr allg. Gemeinschaftsstunde, Sonntag vorm. 8¾ Uhr Männer-Gemeinschaft, Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 10. Juni.

Ein Modernster.

Der 25jährige Elektrotechniker Fritz Kurt Beuer aus Schkeuditz wurde wegen Vergehens gegen § 176, 3 R.-Str.-G. u. a. m. zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Mitangeklagter, ein 17jähriger Kaufmannslehrling aus Apolda, wurde freigesprochen, da die Strafkammer annahm, daß er zur Zeit der Begehung der unter Anklage gestellten Straftaten, in den Jahren 1903 bis 1907, die zur Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlungsweise erforderliche Einsicht noch nicht besessen habe.

Die selbstgefertigte Mauer.

Ein Landwirt aus Kockwitz hatte zwischen einem Wirtschaftsgebäude eigenhändig eine Mauer aus Lehm und Ziegelsteinen aufgeführt. Die Steine waren nur mit Lehm verklebt. Das Dilettantenkunstwerk neigte sich sehr bald bedenklich seitwärts und drohte Einsturz nach der Dorfstraße zu. Die Leute hielten sich daher mehrfach über die schiefe Mauer auf. Durch das Gerede angespornt, suchten die 18jährigen Pferdeknechte Hermann Franke und Hermann Henze in der Nacht zum 28. März, nach einem Sonntagstanzvergnügen, in angeheiterter Stimmung „das huckelige Ding" einzustürzen. Sie brachen aber nur größere Stücke heraus. Ihr Mutwille hatte ihnen eine Anklage wegen Zerstörung eines öffentlichen Bauwerks zugezogen.

Auf dieses Vergehen läßt das Strafgesetzbuch nur Gefängnisstrafe zu. Der Staatsanwalt beantragte demgemäß gegen die Angeklagten drei und zwei Wochen Gefängnis. Die Strafkammer nahm aber nur Sachbeschädigung als vorliegend an und hielt diese durch Geldstrafen von je 20 Mark für hinreichend gesühnt.

Schöffengericht.

Halle, 10. Juni.

Roheit eines Gebildeten.

Ein hiesiger Student hatte am 2. Osterfeiertage an einem Tanzvergnügen der Bäckerinnung, die ihr Stiftungsfest in den Thalia-Festsälen feierte, noch in später Stunde als ungeladener, aber freundlich zugelassener Gast teilgenommen. Als er sich endlich nach Hause begeben wollte, erregte das in der Garderobe beschäftigte junge hübsche Mädchen sein lebhaftestes Wohlgefallen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090611040/fragment/page=0002

Er belästigte sie längere Zeit mit allzu stürmischen Anträgen. Das Mädchen verbat sich energisch seine Zudringlichkeit und schlug schließlich nach ihm. Der Student erhob wütend seinen Stock und hielt es eines gebildeten Mannes nicht für unwürdig, gegen ein weibliches Wesen tätlich zu werden. Ein eiligst herbeigeholter Polizeisergeant nahm den unritterlichen Studio fest und führte ihn zur Wache, wo er sich ebenfalls höchst ungebührlich benahm. Das mißhandelte Mädchen stellte gegen den Studenten Strafantrag wegen gefährlicher Körperverletzung, zog ihn jedoch nach Empfang eines Schmerzensgeldes von 50 Mark zurück. Dem Strafverfahren konnte indes diese Zurücknahme keinen Einhalt mehr tun. In der heutigen Schöffengerichtsverhandlung beantragte der Vertreter der Amtsanwaltschaft Freisprechung des Angeklagen. Er glaube nicht, daß das Gericht durch einen Freispruch einen Akt sogenannter Klassenjustiz begehen werde. Der Gerichtshof war anderer Ansicht, denn er verurteilte den Angeklagten, allerdings nur wegen einfacher Körperverletzung, zu 50 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wurde die Handlungsweise des Studenten als eine große Roheit gerügt, die um so schlimmer sei, als sie von einem gebildeten Menschen verübt worden sei.

Das Urteil im russischen Geheimbundprozeß.

Dresden, 11. Juni. Im Prozeß gegen die der Geheimbündelei beschuldigten russischen Studenten wurde gestern nachmittag das Urteil gesprochen. Die Angeklagten Grinblatt und Pockin erhielten 2 Monate Gefängnis, v. Udalcott einen Monat, Sobolett und Kruglikow je 6 Wochen Gefängnis. Die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen. Sämtliche Strafen gelten als verbüßt; die Angeklagten wurden sofort aus der Haft entlassen.

Stendal, 8. Juni. (Eine Duellaffäre zwischen Amtsanwalt und Rechtsanwalt) bildete den Inhalt eines Prozesses vor der hiesigen Strafkammer. Der Rechtsanwalt Dr. Wohlfahrt aus Genthin begab sich vor längerer Zeit in das Amtszimmer des Amtsrichters Weidemann in Jerichow, um sich vorzustellen. Weidemann soll nun die Vorstellung des Dr. Wohlfahrt nicht genügend höflich beantwortet haben, und es entstand ein Streit, in dessen Verlauf der Richter den Anwalt aus seinem Zimmer wies. Dr. Wohlfahrt ließ nun den Richter durch den Mitangeklagten Referendar Herrmann zu einem Pistolenduell fordern. Der Richter lehnte die Forderung ab, da sich der Konflikt in Ausübung seines Amtes ereignet habe. Dr. Wohlfahrt wurde zu zwei Monaten Festungshaft und sein Kartellträger zu drei Tagen Festungshaft verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Die venia legendi für das Gesamtgebiet der Philosophie ist an der Universität Freiburg i. Br. Dr. phil. Georg Mehlis erteilt worden. — Der Oberbibliothekar an der Kgl. Bibliothek zu Berlin Dr. phil. Walther Schultze ist zum Titular-Professor ernannt worden. — Professor Dr. phil. Hermann Schöne, Ordinarius der klassischen Philologie in Basel, hat den Ruf nach Greifswald als Nachfolger von Professor Alfred Gercke angenommen und wird sein neues Lehramt zu Beginn des kommenden Wintersemesters übernehmen. Professor Schöne ist Gräzist. — Den Privatdozenten für Chemie in Göttingen Dr. phil. Julius von Braun und Dr. Walther Borsche ist der Titel „Professor" verliehen worden. — In Koburg fand zu Pfingsten wieder die Tagung der Deutschen Landsmannschaft (Kob. L. C.) unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. Rezipiert wurden Teutonia und Cheruskia zu Heidelberg, admittiert Teutonia-Straßburg, Marchia-Berlin, Mecklenburgia-Rostock und Schyria-München. Die Zahl der bestehenden Landsmannschaften beträgt jetzt 47, die Anzahl der Landsmannschafter überhaupt 6000. Es wurde beschlossen, mit der Deutschen Burschenschaft, den Korps des Kösener S. C. und den Turnerschaften (V. C.) in Verhandlungen zu treten, behufs Beseitigung der bestehenden Verrufsverhältnisse. Die L. C.-Zeitung soll als öffentliches Blatt herausgegeben werden. — Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Benno Erdmann in Bonn hat den Ruf als Nachfolger Prof. Paulsens nach Berlin angenommen. — Ein gemeinschaftliches bakteriologisches Institut für die thüringischen Staaten soll in Jena errichtet werden. — Zum Dr.-Ing. honoris causa wurde der Direktor der Sprengstoff-Aktiengesellschaft „Carbonit" in Hamburg von der technischen Hochschule in Aachen wegen Verbesserung von Sprengstoffen ernannt.

Ein weiblicher Mathematikdoktor. An der Breslauer Universität hat Fräulein Frieda Goldmann das Doktorexamen in Mathematik bestanden. Sie ist der erste weibliche Doktor der Mathematik in Deutschland.

Luftschiffahrt und Heilkunde. Wie eine französische Wochenschrift zu berichten weiß, hat sich die Heilkunde gar schnell die jüngsten enormen Fortschritte der Luftschiffahrt zunutze gemacht. Mit der neuen Wissenschaft, der „Aerostatotherapie" wird sich die Pariser Akademie schon in nächster Zeit zu beschäftigen haben. Anstatt in langen Reisen den Segen des Klimawechsels zu erproben, werden die Aerzte ihren Kranken künftig täglich soundsoviel Stunden Luftschiffahrt verordnen, und große Luftschiffe, von sachkundigen Medizinern begleitet, werden die Kranken in die verschiedenen Luftschichten, die ihrem Gesundheitszustand angemessen erscheinen, führen.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Die Sopranistin Anna Kaempfert wurde vom König von Württemberg zur Kammersängerin ernannt. — Oskar Beregi, das bekannte Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin, hat sich in Budapest mit der Schauspielerin Aranka Adler vermählt. — Der bekannte Violinvirtuose Alexander Petschnikoff hat den herzoglich anhaltischen Professortitel erhalten. Er gedenkt sich jetzt in Berlin fast vollständig dem Geigenunterricht zu widmen. — Marcella Sembrich ist von ihrer Erkrankung jetzt vollständig wiederhergestellt. Sie wird an zwei Abenden, die den Abschied der Sembrich von der Opernbühne bedeuten, am Neuen Kgl. Operntheater in Berlin gastieren; am 17. singt die Künstlerin La Traviata, am 21. im „Barbier von Sevilla". — In Frankfurt ist auf dem Grabe der am 21. November v. J. verstorbenen Frau Hermine Claar-Delia jetzt in aller Stille ein Denkmal enthüllt worden, das nach einem Entwurfe und unter Mitwirkung von Prof. Hausmann hergestellt wurde. — „Gina Bargour", eine neue Volksoper von Pratella, erhielt bei der Konkurrenz um den Preis Baruzzi die ausgesetzten 10 000 Lire. Die Uraufführung wird in Bologna stattfinden. — Der Sohn der berühmten Altistin Ernestine Schumann-Heink, Henry Heink, hat ebenfalls die Bühnenkarriere ergriffen. Er ist deshalb in Newyork als Chorist eingetreten, um von der Pike auf zu dienen. — Eine Großnichte Heinrich Heines beifndet sich in der Redaktion des Pariser Figaro. Sie leitet die Rubrik „Aus der Gesellschaft". Die Dame heißt Frau Estrader und ist die Tochter der mit dem Prinzen de la Rocca vermählt gewesenen Nichte des Dichters. — „Die Dame Kobold" in der Bearbeitung von Karl Scheidemantel mit der Mozartschen Musik zu „Cosi fan tutte" hatte bei der Aufführung im königlichen Opernhaus von Dresden Erfolg. — Herman Heijermans einaktiges Drama aus der Zeit der russischen Judenverfolgungen „Ahasver", das im November vorigen Jahres im „Neuen Theater" zu Berlin zur Darstellung gelangte, ist in Musik gesetzt worden und wird in nächster Spielzeit zur Uraufführung gelangen. Die Vertonung rührt von dem seit einigen Jahren in Berlin ansässigen ehemaligen Kapellmeister des Hoftheaters in Altenburg, Fritz Ritter, her.

Am dritten Tage des Darmstädter Kammermusikfestes spielte Max Reger seine dem Großherzog Ernst Ludwig gewidmete Sonate für Klarinette und Klavier. Noch eindrucksvoller war seine Introduktion, Passacaglia und Fuge für zwei Pianoforte, die er gemeinsam mit Frau Kwast-Hoddapp vortrug. Von anderen Darbietungen sei noch genannt Hans Herrmanns Streichquartett Kiswani, ein Motiv aus einem Negerdorf.

Die Richard-Strauß-Parodie „Ode to discord" von Sir Charles Stanford ist in Queens Hall in London aufgeführt worden. Die Londoner Zeitungen bemühen sich nach Kräften, der seltsamen Idee eine humoristische Seite abzugewinnen, wozu die für die Aufführung eigens erfundenen Donnerinstrumente und Tonkatastrophen herhalten müssen, die sich in ihrer Wirkung am besten mit Dreadnoughtreden vergleichen lassen.

Paul Lincke hat die Musik zu einer neuen Burleske vollendet, die im August an einem ersten Varietétheater mit der Berliner Soubrette Grete Gallus in der Hauptrolle herauskommen wird.

Ein neuer Bariton wurde vom Grafen Hülsen für mehrere Jahre an die Hofoper in Berlin engagiert, und zwar der Holländer Carel van Hulst, dem ein prachtvolles Organ von seltener Weichheit und warmem gesättigtem Timbre nachgerühmt wird. van Hulst wird bereits im Herbst in der Hofoper auftreten.

Der Dichterin des Liedes „Müde bin ich, geh' zur Ruh'", Luise Hensel, soll in Paderborn ein Denkmal errichtet werden. — Von dem in Hinter-Hainbach nächst Purkersdorf errichteten Denkmal Adalbert Stifters wurde die Bronzeplakette, die den Kopf des Dichters zeigt, aus der Granitplatte abermals ausgebrochen und gestohlen.

Peter Cornelius Oper „Gunlöd", die Professor J. Buths in Düsseldorf zum ersten Male im Konzertsaale zu Gehör brachte und damit enthusiastischen Beifall erzielte und die auch unter Musikdirektor Stronck-Barmen eine prächtige Aufführung erlebte, wird im Herbst in Baden-Baden ebenfalls im Konzertsaal erklingen. Die Aufführung wird unter Leitung des Kapellmeisters Paul Hein erfolgen.

Vermischtes.

Verzweiflungstat eines jungen Mädchens.

Frl. Franziska Elsenborn, eine Choristin des Görlitzer Wilhelmtheaters, hat sich in ihrer Wohnung vergiftet. Die junge Dame, die von allen, die sie kannten, als häusliches, bescheidenes, anspruchsloses und herzensgutes Mädchen geschildert wird, gehört noch nicht lange der Bühne an. Sonntag abend kam Frl. Elsenborn sehr niedergeschlagen nach Hause. Nach dem Grund ihrer Trauer von der Wirtin gefragt, erklärte sie, sie sei plötzlich von ihrer Direktion entlassen, weil sie sich in einem öffentlichen Lokal auffällig benommen habe. Sie fühle sich aber nicht schuldbewußt. Wohl sei sie mit einem Herrn in einem Restaurant gewesen und hätte sich schon nach dem Genuß zweier Gläser Bier sehr unwohl gefühlt. Höchstwahrscheinlich sei ihr noch etwas anderes ins Glas geschüttet worden. Von den übrigen Vorgängen wisse sie nichts Genaues mehr. Am Mittwoch nun war die Wirtin mit einer Handarbeit beschäftigt. Sie hörte, wie sich jemand in der Küche heftig übergab, eilte sofort hinzu und sah das 22jährige Mädchen bereits in höchst besorgniserregendem Zustande. Der Wirtin Frage, ob sie Wasser zu sich nehmen wolle, verneinte sie und gab schließlich zu, Gift genommen zu haben. Noch ehe der Arzt herbeieilen konnte, war bereits der Tod eingetreten.

Die Studenten — keine Herren! In der Halle der Berliner Universität sind gegenwärtig Anschläge ausgehängt, auf denen zur Meldung auf der Registratur zwecks einer statistischen Aufnahme aufgefordert wird. Bisher wurden auf derartigen Anschlägen die Studierenden mit dem Prädikat „Herren" angeredet. Inzwischen sind aber auch Damen zur Immatrikulation zugelassen worden. Das scheint die Universitätsverwaltung in einen Kampf zwischen Sparsamkeit und — gutem Ton getrieben zu haben, wobei die erstere die Oberhand behielt. Man hat nämlich, offenbar, um die Neuanschaffung von Anschlägen mit dem Aufdruck „studierende Damen und Herren" zu umgehen, auf sämtlichen Zetteln das bisherige Prädikat „Herren" mit Blaustift durchstrichen. Die „Ausgabe für Neudrucke" ist damit glücklich vermieden worden, und man darf sich nun über die abgekürzte Höflichkeit dieser revidierten Fassung freuen. — Die „Herren"-Frage hat schon öfter, namentlich bei gewissen sozialen Abhängigkeitsverhältnissen, Anlaß zu teils heftigen und ernsthaften, teils ergötzlichen Debatten gegeben. Da in diesem Falle wohl die Sparsamkeit die Mutter des Gedankens war, kann man nicht gut annehmen, daß die Universitätsverwaltung die Einführung des Exerzierplatztones in ihren Bekanntmachungen beabsichtigt.

Ein schwerer Automobilzusammenstoß ereignete sich am Donnerstag in Berlin in der Tiergartenstraße. Dort wurde eine Automobildroschke, in der sich der Kaufmann Richard Franck befand, von einem Privatautomobil angefahren. Es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß. Der Kaufmann wurde durch das zersplitterte Fenster auf die Straße geschleudert und schwer verletzt.

Einen empfindlichen Verlust erlitt der Sportsmann Neven-Dumont in Essen. Sein Rennpferd Tom Neddy, das er in England für 12 000 Mk. gekauft hatte, und das gestern bei seinem ersten Rennen in Deutschland im rheinisch-westfälischen Jagdrennen mit Leutnant Mossner von den Gardejägern den ersten Preis gewann, erlitt, als es vom Wageraum zurückgeführt wurde, einen Herzschlag und war sofort tot.

Brennende Wälder. Gewaltige Waldbrände haben in der Provinz Neubraunschweig über 600 Hektar Bestände vernichtet, der heftige Wind vergrößert die Gefahr. Der Schaden ist unberechenbar, wenn nicht bald Regen fällt.

Aufsuchung eines Verschollenen. Die Auffindung des seit den Pfingstfeiertagen in der Hohen Tatra verschollenen Bürgerschulprofessors Dr. Ernst Weiß aus Preußisch-Schlesien durch entsandte ungarische und polnische Expeditionen war bisher erfolglos. Für die Auffindung des Vermißten sind 200 Kronen Belohnung ausgesetzt.

Ein gelungener Gaunerstreich wird der „Kreuzzeitung" aus Wien gemeldet: Vor einigen Tagen trat gegen Abend ein junger, „vorstadtmäßig" gekleideter Mann in einen Hutladen und verlangte einen Hut bester Art. Nachdem er sich mit vielen Hüten in dem an der Tür hängenden Spiegel besichtigt hatte und eben wieder mit einem neuen Hut hintrat, rief ein Junge von der Straße in den Laden: „Schau di net so viel in Spiegel, schaust eh aus wie a Aff." „Wer schaut aus wie a Aff?" rief der Verhöhnte, eilte auf die Gasse und lief dem davoneilenden Jungen nach, bis schließlich beide in die Kasernengasse einbogen und verschwanden. Der Verkäufer hatte das Nachsehen.

Tod vor der Hochzeit. Am Tage vor seiner Hochzeit hantierte der Besitzer Endrejautzki in Rudienen (Ostpr.) in Gegenwart seiner Braut und anderer Personen mit einem Revolver. Dieses fand nicht den Beifall der Braut, und schnell entschlossen griff das Mädchen nach der Waffe, ohne zu ahnen, daß diese geladen sei, um das gefährliche Spielzeug zu verschließen. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Schuß drang dem Mädchen in die Brust, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Vierfache Bluttat. In einer Wohnung in Barcelona in der Calle Estruch wurden die Leichen zweier Männer und einer Frau gefunden, die mit einem Beil erschlagen worden waren. In einem Kleiderschrank des Zimmers fand sich noch ein Kind erdrosselt vor. Das Mordinstrument wurde nicht gefunden, von dem Täter hat man noch keine Spur. Das Merkwürdige an dieser Bluttat ist jedoch, daß das Zimmer, in dem sich die Opfer befanden, von innen verschlossen war.

Ein unschuldiges Mädchen. In Soto bei Santander brannten in kurzer Zeit zehn Häuser ab. Da man Brandstiftung vermutete, wurde die Gendarmerie benachrichtigt. Gerade, als die Beamten ankamen, entstand ein neuer Brand. Dabei wurde aber der Urheber dieses und der früheren Brände entdeckt. Es war ein junges, unschuldig dreinschauendes Mädchen, das sich in Abwesenheit der Bewohner in die Wohnungen einschlich und sie in Brand setzte, um sich an dem Anblick der Flammen zu weiden.

Bäder und Sommerfrischen.

Westerland. Nun hat auch die Saison ihren Anfang genommen. Das Kurorchester spielt täglich vor einer auserlesenen Schar Gäste. Die Badeeinrichtungen werden fleißig in Anspruch genommen, da das Wasser eine trotz der frühen Jahreszeit recht hohe Temperatur aufweist. Die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln durch Beschaffung eines Rettungsbootes mit geschulter Mannschaft, vorzüglicher Schwimmer und Abgrenzung des Bades gegen das offene Meer durch eine Schwimmleine sind durchgeführt. Sie finden allseitige Anerkennung und gewährleisten gefahrloses Baden.

Bad Salzbrunn. Die erste große Beleuchtung der Kuranlagen fand am Mittwoch nach Pfingsten statt. Pfingsten öffnete auch das Theater seine Pforten. Das am 25. Juni beginnende große 5. Allgemeine Tennis-Turnier verspricht wieder eine äußerst zahlreiche Beteiligung. Die hiesigen Turniere erfreuen sich seit Jahren schon weit über die Heimatsprovinz hinaus, namentlich auch von Berlin, einer stets wachsenden Teilnahme starker Spieler und bieten in sportlicher Beziehung Hervorragendes.

Das Nordseebad Wyk hat sein Festgewand angelegt, um die zahlreichen Gäste zu empfangen, die jährlich aus allen Gauen Deutschlands und darüber hinaus kommen, um Heilung und Stärkung zu suchen. Die Zahl der Besucher hat sich stetig vergrößert, denn seit Jahren spart die Badeverwaltung keine Mühe und Kosten, um das Bad konkurrenzfähig zu machen. Die Stadtvertretung hat bereitwilligst die Mittel zur Verfügung gestellt, die zur Verschönerung des Strandes und der vielen Anlagen, zur Ausstattung des Bades und zur Erweiterung des Badebetriebes erforderlich sind. Die bekannte Musikkapelle am Neuen Operettentheater in Berlin unter Leitung des Dirigenten von Donath ist als Kurkapelle gewonnen. Auch in den Verkehrsverhältnissen ist eine Verbesserung zu verzeichnen, da zur Beförderung der Kurgäste nach Wyk und den Nachbarbädern D-Züge eingestellt sind.

Karlsbad: 19 325 Kurgäste. **Marienbad:** 6539 Kurgäste. **Lobenstein:** 80 Kurgäste.

Salzbrunn: 3187 Kurgäste. **Elster:** 2531 Kurgäste.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

Herrn Z. und Freunde, hier. Verbindlichen Dank für den heutigen Brief sowie für die Anerkennung! Wir werden auf das anonyme „Eingesandt" nicht erwidern! Die trübe Quelle, aus der jener Bach entspringt, glauben wir zu kennen.

Kinderprivileg. Anträge auf Ermäßigung der Steuern können nur bis zum 25. Juni gestellt werden, und zwar bei dem „Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission".

N. Z. Der Finderlohn beträgt von dem Werte der Sache bis zu 300 Mk. fünf Prozent, von dem Mehrwert ein Prozent; bei Tieren ein Prozent. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Finder die Anzeigepflicht verletzt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht.

Zöllner 4. Zu den unterhaltungsberechtigten Familienmitgliedern zählt unter anderen die Mutter des Mannes oder der Frau, sofern sie kein Vermögen hat, die Geschwister usw., also Familienmitglieder, die auf Unterstützung nach dem Gesetz Anspruch haben und tatsächlich von dem betreffenden Familienvorstand unterstützt werden.

Wetter-Aussichten.

12. Juni: Abwechselnd, schwül, wärmer, Gewitterschauer, windig.
13. Juni: Veränderlich, windig, mäßig warm, Regenfälle.
14. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, normal warm, windig.
15. Juni: Vielfach heiter, sommerlich warm.
16. Juni: Schwül warm, bewölkt, strichweise Gewitter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090611040/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Steckbrief vom 6. Mai d. J. gegen den am 18. Sept. 1887 zu Herrmannsacker geborenen Reisenden **August Uebner** ist erledigt. 2J. 463/09.

Halle a. S., den 8. Juni 1909.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung des diesjährigen **Obstanhanges der Obstnutzung in dem ehemaligen Große'schen Grundstück am Galgenberge** haben wir Termin auf

Mittwoch, den 16. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr

im Magistratsbureau V, Marktplatz 20 I, Zimmer Nr. 4 anberaumt zu welchem Reflektanten hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgemacht.

Halle a. S., den 10. Juni 1909.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die **Herstellung von Zementrohrkanälen** in den zwischen Linden- und Dryanderstraße gelegenen Teilstrecken der Süd- und Thomasiusstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonnabend, den 19. Juni 1909, vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 10. Juni 1909.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die **Lieferung und Aufstellung einer Kreuzgleis-Drehscheibe** sowie die **Lieferung und Verlegung von normalspurigen Gleisen aus Rillenschienen** für die Gasanstalt I sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, den 21. Juni 1909

an die unterzeichnete Verwaltung in Halle a. S., Unterplan 12, einzureichen, woselbst die Verdingungsunterlagen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 9. Juni 1909.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Im Asyl sollen noch weiterhin 12—15 Frauen mit **Federreißen und Tütenkleben** für Rechnung Dritter beschäftigt werden. Preis-Angebote sind schriftlich an die **Verwaltung des Asyls für Obdachlose**, Rathausstr. 1, II, Zimmer 81, zu richten, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Halle a. S., den 7. Juni 1909.

Der Vorsitzende der Asyl-Deputation.

Die aus dem Abbruche der Desinfektionsanstalt an der Wiesenstraße herrührenden, auf dem Grundstück der Gasanstalt I, **Holzplatz 7**, lagernden technischen Einrichtungen sollen verkauft **werden**. — Angebote sind bis **Mittwoch, den 16. Juni 1909** bei der unterzeichneten Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Baubureau der Gasanstalt I aus.

Halle a. S., den 10. Juni 1909.

Die Verwaltung der städtischen Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Neuen Konsum-Vereins** für Halle a. S. und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Halle a. S. soll die Schlußverteilung stattfinden.

Die verfügbare Masse beträgt **3101,99 Mk.**, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken sind.

Zu berücksichtigen sind die nicht bevorrechtigten Konkursforderungen von 10006,49 Mk. Auf letztere Forderungen ist bereits eine Abschlagsdividende von 40% gezahlt worden. Das Schlußverzeichnis liegt in der Gerichtsschreiberei 7 des Königl. Amtsgerichts zu Halle a. S., Zimmer Nummer 43, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Halle a. S., den 11. Juni 1909.

Max Knoche, Konkursverw.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Hartobstnutzung a. d. Provinzialstr. **Halle-Delitzsch** von Station 1,762 bis 7,452 soll **Mittwoch, den 16. Juni cr., vormittags 11 Uhr**, in dem **Springerschen Gasthause** zu **Büschdorf** öffentlich und meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle a. S., den 10. Juni 1909.

J. A.:

Der Chausseeaufseher Hesse.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 12. Juni cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich hierselbst, **Poststraße 13—17**

:: :: :: **einen Flügel** :: :: ::

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. **Lorenz**, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 12. d. Mts., von vormittags 10 Uhr an versteigere ich im Zivilgerichtsgebäude gegen sofortige Bezahlung: **1 Sofa, 1 Ladentisch, 1 viereckigen Tisch, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Warenschrank, 1 Schuhmachemaschine, 1 Kronleuchter, 1 Kleiderschrank, 1 großen Spiegel mit Konsole, 1 Tisch, 1 Kinematograph zur Aufnahme und Wiedergabe, 1 Ladentisch, 1 größ. Warenschrank, 1 groß. Ladenschrank, 1 goldene Damenuhr, 2 Paar Ohrringe mit Brillanten, 1 Gaskrone, verschiedene goldene Ringe, Anhänger und Halsketten** und einen großen **Warenschrank mit Glastüren und Spiegelscheiben.**

Pinkel, Gerichtsvollzieher.

Grundstücke.

Cöthen i. Anh.

Das Eckgrundstück, Leipzigerst. 14, Ecke Feldstr., best.: **3 Wohnung. u. Laden**, gr. Keller, Niederlags- u. **Bodenräume**, Schuppen, 2 Höfe, nebst Torein- u. Ausfahrt für Getreide, Dünge- u. Futterm., Produkt., Bau- u. Brennmat. pass., sof. preisw. zu **verk. Otto Hinzemann.**

Mühlweg 52.

✕ Das bisher von der verstorbenen Frau Emicke bewohnte **Haus mit Garten ist zu verkaufen.** Besicht. jederzeit gestattet. Anfr. sind an **Wilhelm Knapp**, Mühlweg 19, zu richten.

Hausgrundstück

mit Toreinfahrt, gr. mod. Laden, Geiststr., altershalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter **U. 7823** bei **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Krankheitshalber bin ich gesonnen mein herrlich gelegenes

Schützenhaus

mit großen Felsenkellereien, anstoßend. Schützenloge, Kegelbahn, großem Parkettanzsaal, mit allem lebenden und toten Inventar zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen.

Ed. Böttger, Schützenhaus, **Saalfeld.**

Günstige Kapital-Anlage.

Herrschaftl. großes

Etagen-Zinshaus,

in vornehmster, zentraler Lage von Halle S., rentabel, **teilungshalber sofort zu verkaufen** nur in kapitalkräftige Hand, bei hoher Anzahlung u. glatter Abwicklung. **Justizrat Elze**, Rathausstr. 6, 1.

Geldverkehr.

Auf großes wertvolles

Grundstück

amtliche Werttaxe 146000 Mark, hochfeine, total sichere erste Hypothek von 67000 Mark à $4\frac{1}{2}$% zum 1. Juli cr. gesucht. Offerten unter **D. 15227** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Halle S.

20000—25000 M.

f. gute 2. Hypothek auf Grundstück in bester Lage gesucht. Off. unt. **Z. 1544** an die **Exped. ds. Bl.**

10—15000 Mk.

Betriebskapital für ein größeres Geschäft bei guter Verzinsung **gesucht.** Offerten erbitte umgehend unt. Chiffre **A. D. E. postlagernd Eisleben.**

Jg. anst. Fr. bitt. Selbstg. u. 100 Mk. Darlehn g. Sicherh. Off. unt. **U. 1541** an die Exped. d. Bl.

Vermietungen.

Leipzigerstraße 74

3 helle Räume, geeignet als Bureau. Zu erfr. 1. Etage.

Freundliche Wohnung,

besteh. aus 4 schönen Zimmern, Küche, Speisek. u. Zubeh., Preis 500 Mk., sof. oder später zu verm. Zu erfr. **Bertramstr. 22** I l.

Königstr. 63

hochherrsch. **I. Etage**, 6 heizbare Zimmer, Balkon, Küche, Speisek., Bad, Wasserklosett, reichl. Zub., p. 1. Okt. z. verm. **Näheres daselbst parterre.**

Leipzigerstr. 34 I. Etg.

2 St., K., K. u. Zub. 1. 7. 09 ℳ 425.

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, am Markt, 3 große Vorder- und 2 Hinterzimmer, Küche, Speise-, Mädchenkammer, Boden, Bodenkammer u. Kellerräume z. 1. Juli 1909 zu vermieten. Preis 900 ℳ Näheres **Talamtstr. 6.**

Rathausstraße 5, I. Etage,

vollständig neu hergerichtet, für 900 Mk. sofort oder später **zu vermieten.**

Schulze & Birner.

Möblierte Wohnungen.

Gut möbl. Zimmer mit Zentralheizung und Bad per sofort oder später zu vermieten.

Alter Markt 25 3 Tr. l. Eingang Meteritzstraße.

Mietsgesuche.

Hochherrsch. Wohnung

(8 Zimmer) gesucht p. April 1910 od. früh. Offerten unter **R. 400** an die Exped. d. Z.

Eine gesunde, ruhige **Wohnung** (450—550 Mark) sucht zum 1. Oktober d. J. eine ruhige Familie (3 Pers.) Offerten wolle man an die Exped. d. Ztg. senden unter **M. 1534.** 9784

Offene Stellen

Männliche.

Malergehilfen

sucht **P. Knorr, Zörbig.**

Mehrere tüchtige

Stemmer

für dauernde Arbeit **gesucht.**

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Einen ordentlichen **Knecht**, 17 bis 18 Jahre, sucht sofort oder zum 1. Juli

J. Bornscheuu, Wennungen.

Für **hiesige Holzhandlung** wird ein intellig. **junger Mann als Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Offert. unter **B. G. 5754** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**, erbeten.

Weibliche.

Zu sof. suche zur Aushilfe ein

Fräulein,

d. meine 12jähr. Tochter, welche d. hies. höh. Mädchenschule besucht, b. Anfert. d. Schularb. beaufsicht. f. Vorst. **Delitzscherstr. 12/13**, I. Et.

Suche zum 1. Juli ein **sauberes**

ordentliches Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit.

Fr. Oberamtmann Stahlschmidt
Zietenstrasse 23.

Wegen Erkrankung des jetzigen zum 1. 7. d. J. **Dienstmädchen** mit gut. Buch ges. **Hohenzollernst. 37, II.**

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Für einen jungen Mann, welch. seine Lehrzeit in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Konfektionsgesch. am 1. April beendet hat, suche 1. 6. resp. 1. 7. eine Stelle als **Verkäufer.**

Max Lüttcher, Anklam.

Jg. Mann m. g. Zeugnissen welch. stenogr. u. Masch. schr. s. **Stellg. im Kontor**, wo er s. a. i. and. Kontorarb. n. etw. ausb. k. Offert. unter **V. 1542** an die Expedition.

Weibliche.

Tüchtige Köchin,

Mädchen f. Küche u. Haus, kräftige Dienstmädchen, 14—20 J. alt, suchen Stellung. **Martha Brandt**, Stellenvermittlerin, **Leipzigerstr. 13. Fernruf 2640.**

Verkäufe.

Versch. gebr. Dampfdreschsätze

find billigst **abzugeben.**

Gebrauchte Zentesimalwage

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **T. 15040** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Billig pa. Speisekartoffeln,

rote und weiße, pro Ztr. 2.40 ℳ, offeriert ab Lager Roscherstr. 6a, **Leipzig, Hans Eltner**, Tel. 2.

Subskription

auf den

Nennbetrag von Lstrl. 1260000

der

5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Anleihe von 1908.

Rückzahlbar al pari binnen 30 Jahren in 20 gleichen jährlichen Raten, beginnend mit dem 1. April 1919, mit dem Rechte für die Chinesische Regierung, vom 1. April 1919 ab die Tilgungsrate zu verstärken oder die ganze ausstehende Anleihe mit sechsmonatiger Kündigung an einem gewöhnlichen Rückzahlungstermin zurückzuzahlen; vorzeitige Rückzahlung geschieht bis zum 1. April 1928 einschliesslich zum Kurse von $102\frac{1}{2}$%, später al pari.

Sichergestellt durch Likinzölle und andere Einnahmen der Provinzen Chihli und Schantung, durch die Likineinnahme von Nanking und durch die Einnahmen eines chinesischen Zollamtes in der Provinz Kiangsu.

Frei von allen gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuern.

Auf Grund des im März 1908 publizierten Prospektes ist der Nennbetrag von £ 3150000 (60000 Obligationen zu je £ 20, die Nr. 1—60000 tragend, und 19500 Obligationen zu je £ 100, die Nummern 1—19500 tragend) der 5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Eisenbahn-Anleihe von 1908 zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. Sodann ist die Zulassung der Anleihe an den Börsen von Frankfurt a. M. und Hamburg erfolgt.

Von der vorbezeichneten 5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Eisenbahn-Anleihe gelangt der Restbetrag von £ 2000000 zur Ausgabe.

Die Deusch-Asiatische Bank legt hiervon den deutschen Anteil von £ 1260000 auf Grund des publizierten Prospektes in Deutschland zur Zeichnung auf.

Die Zeichnung findet am

Dienstag, den 15. Juni 1909,

in **Berlin** bei der **Deutsch-Asiatischen Bank,**
" " **Bank für Handel und Industrie,**
" " **Berliner Handels-Gesellschaft,**
" dem Bankhause **S. Bleichröder,**
" der **Deutschen Bank,**
" " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " **Dresdner Bank,**
" dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
" der **Nationalbank für Deutschland,**
" dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
" **Hamburg** " der **Deutsch-Asiatischen Bank,**
" dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
" der **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
" " **Filiale der Dresdner Bank in Hamburg,**
" " **Hongkong & Shanghai Banking Corporation Hamburg Branch,**
" " **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
" **Frankfurt a. M.** " dem Bankhause **Jacob S. H. Stern,**
" der **Deutschen Bank Filiale Frankfurt,**
" " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " **Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,**
" " **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
" **Bremen** " " **Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank,**
" " **Deutschen Bank Filiale Bremen,**
" " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" **Köln** " dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
" " **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
" **München** " der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank,**
" " **Deutschen Bank, Filiale München,**
" " **Filiale der Dresdner Bank in München**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des hierzu gehörigen Zeichnungsscheins unter nachstehenden Bedingungen statt; ein früherer Schluß der Zeichnungen bleibt jeder Stelle verbehalten.

1. Der **Zeichnungspreis** beträgt **100%**, zuzüglich 5% Stückzinsen vom 1. April d. J. bis zum Tage der Abnahme, zum Umrechnungskurse von ℳ **20,40** für 1 £ Sterling. Der Zeichner hat den Stempel der Zuteilungsschlußnote zur Hälfte zu tragen.
2. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

   Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluß der Zeichnungen durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Kaution unverzüglich zurückgegeben.
3. Die **Abnahme** der definitiven Stücke hat in runden Beträgen derartig zu erfolgen, daß

ein Fünftel der zugeteilten Beträge		am **21. Juni d. J.,**
zwei Fünftel " " "	**spätestens**	" **5. Juli " ",**
zwei Fünftel " " "		" **19. " " "**

zu bezahlen sind.

Den Zeichnern steht indessen das Recht zu, bereits vom **21. Juni d. J.** ab die zugeteilten Beträge voll abzunehmen.

Beträge bis zu £ 1000 sind am **21. Juni d. J.** voll abzunehmen.

Auf den übrigen Teil der Anleihe findet eine Zeichnung in London zu den daselbst auszugebenden Bedingungen statt. Gleichzeitig findet ferner die Subskription auf den ganzen Restbetrag von £ 2000000.— in Shanghai zu den daselbst auszugebenden Bedingungen statt.

Berlin, im Juni 1909.

Deutsch-Asiatische Bank.

Am **Dienstag, den 15. Juni d. J.** gelangen

Lstrl. 1260 000.- 5% Kaiserlich Chinesische Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Anleihe v. 1908

zum Kurse von **100** % zur Subskription.

Anmeldungen nehmen entgegen und vermitteln kostenfrei

Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

D. H. Apelt & Sohn, B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., Filiale der Magdeburger Privatbank Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Friedmann & Weinstock, Gewerbebank G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schausell & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- u. Vorschussbank, Reinhold Steckner, Woldemar Thoss.

Kleinere Maschinenfabrik

in welcher bisher **Transport-, Spiralen- u. Schnecken-Elevatorenbecher** hergestellt wurden, sich aber zu jedem anderen Zweige, vorzüglich für **landw. Maschinen mit Reparatur**, weil Bedürfnis, eignet, ist sehr preiswert unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Sämtliche Maschinen inkl. 6pferd. Benzin-Motor sind im besten Zustande und sofort betriebsfähig. (9902

Näheres durch die **Vereinsbank Mutzschen i. S.**

Architekt, welch. 1. Jan. 1910 in Großstadt Baugeschäft übernimmt, wünscht sich b. dah. m. jg. liebensw. vermög. Dame, glücklich zu verh. Damen, welche geneigt sind, dies. ernstgem. Gesuch näher zu treten, werd. gebet, Offert. mögl. m. Bild unt. **H. E. 528** an **Daube & Co., Breslau**, zu richten.

Kutschwagen.

Halbverdeckten leicht. Einspänner mit Sellett-Geschirr, 3 Spitzkumt-Geschirre verkauft

Geiststrasse 53.

Untertaillen (gestrickt. Trikot, Batist).

Große Auswahl. 123

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Fahrräder,

solide und dauerhafte Marke, empfiehlt gegen bar u. entsprech. Rabatt, sowie auch auf **Teilzahl. Fr. Gronau, Barfüßerstr. 16.**

Maschinenriemen,

gebraucht, betriebsfähige, sehr gut erhalten, in verschiedenen Dimensionen, verkauft billig **J. Sternlicht**, Alter Markt 11, **Telephon 1946.**

Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht:

Ein Paar sichere

Kutschpferde

flotte Gänger, volljährig, ungefähr 1,60 m, große Litauer oder Russen. Angeb. unter **S. 1539** an die Expedition.

Vermischtes.

Perfekte Plätterin empf. sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause **Krausenstr. 18**, Hof pt. r. Sgeb.

Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission.

Kleingespaltenes Brennholz

1 **Korb** 45 Pfg., 10 **Körbe** 4,00 Mk. ½ Rm. 6 Mk., ⅟₁ Rm. 11,50 Mk.

Harzige Knuppen zu Kesselfeuerungen zu denselben Preisen. Nur gutes Kiefernholz.

Unterricht.

Chemikerinnen

bildet aus, nach Absolvierung gute Stellen. **Dr. Simon Gärtner**, Halle, Mühlweg 29.

Stud. math. ert. Nachhilfe in Mathematik Pfälzerstr. 2, II. l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090611040/fragment/page=0004